JUGENDSEITE
klar.text
SÜDTIROLS KATHOLISCHE JUGEND

„Auf ins – und inser Leben!“ bedeutet für mich Ziele gemeinsam zu erreichen und untereinander gut auszukommen.

Jakob Gögele, Vorstandsmitglied
ASGB-Jugend

Seit 100 Jahren sind junge Menschen mit und für Südtirols Katholische Jugend unterwegs

100 JAHRE KATHOLISCHE JUGEND – TEIL 2

„JUGEND ALS VERKÜNDER DER FROHEN BOTSCHAFT“

Wohl keiner prägte die katholische Jugendarbeit der 1960er und 1970er-Jahre so sehr, wie Herbert Denicolò. Als Landesleiter der Katholischen Jugend war er im ganzen Land bekannt und wirkte maßgeblich an der Institutionalisierung des Vereins mit. Kurz vor seinem Tod im Jahr 2018 sprach er in einem Interview über seine Zeit in und für die katholische Jugendarbeit.

Welche Ereignisse aus deiner Jugend sind dir besonders in Erinnerung geblieben?
Herbert Denicolò: Der Bekenntnistag im Jahre 1963 war für mich sehr prägend. Die Vorbereitungen, die Hinfahrt, das Erlebnis selbst, haben mich gepackt. Ich war schon im Jugendmilieu in meiner Heimatpfarre Schluderns und im Dekanat Mals tätig. Ich war zu der Zeit etwa für die Führung des Jungmännerbundes verantwortlich. Es hat mir bald aber nicht mehr gefallen: Es traf nicht mein Lebensgefühl und das der Gleichaltrigen. Über die jungen Leute in Schluderns kam ich dazu, verschiedene Jugendgruppen in Bewegung zu setzen. Es entstand die Obervinschger Jugendgruppe, eine Art Dekanatsgruppe. Über sie bin ich mit dem Dekanatsteam in Bozen in Berührung gekommen und wurde dann zum Landesleiter gewählt. Wir haben die Jugend in einer Gruppe organisiert, nicht wie es vorher üblich war, Frauen und Männer getrennt. Der Begriff Südtirols Katholische Jugend – SKJ wurde zu dieser Zeit geformt und das neue Zeichen (das heutige Logo, Anm. d. Red.) erarbeitet. Wann immer es möglich war, haben wir uns getroffen. Wir haben verschiedene Programme entwickelt, u.a. die Aktion Basis. Nach diesem Programm standen die jungen Leute im Mittelpunkt mit ihren Bedürfnissen, Vorstellungen und Visionen.

Wie hast du die Diözesansynode 1970 bis 1973 erlebt?
Herbert Denicolò: Wir waren anfangs enttäuscht vom Entwurf der Kommission für den Bereich Jugend. Als diözesaner Führungskreis haben wir ein alternatives Programm ausgearbeitet, quasi über Nacht. Unsere Fassung ist dann auch weitgehend verabschiedet worden. In den Grundsatzzielen ist der Text bis heute zeitgemäß. Wir hatten nun unser erstes großes Ziel erreicht: Es gab kirchliche Kinder- und Jugendarbeit, die von deren Bedürfnissen geprägt war.

Was hat dich in dieser Zeit motiviert?
Herbert Denicolò: Für mich war die Synode motivierend, die im Geiste des 2. Vatikanums abgehalten wurde, verbunden mit den Gedanken der Jugendrebellion der 1968er Bewegung in Europa. Bestimmt hat mich auch die Auseinandersetzung mit dem freien Westen und dem Ostblock geprägt. Ich dachte mir: Tua eppas, damit es unsere Leute besser haben. Es muss eine Änderung geben, eine Umwandlung. Wir wollten Änderung mit Hilfe des Evangeliums und junger engagierter Geistlicher.

Wie lässt sich das Verhältnis der Jugend zu den Erwachsenen damals beschreiben?
Herbert Denicolò: Die Erwachsenen dachten, sie könnten nur eine Jugend akzeptieren, die zu allem Ja und Amen sagte. Wir haben uns aber gewehrt und gesagt, dass wir eigene Bedürfnisse und Vorstellungen haben. Wir haben uns nichts vorschreiben lassen! Das hieß nicht, dass wir keine Fehler hatten. Es gab auch einige junge Geistliche, die sich getraut haben, mit uns mitzugehen. Wir waren schon kirchenpolitisch kritisch unterwegs, aber auch dialogbereit.

Hat Bischof Gargitter die Jugend unterstützt?
Herbert Denicolò: Wir hatten ein sehr gutes Verhältnis. Bischof Gargitter hat von vornherein den Weg unterstützt. „Lasst sie arbeiten, lasst sie machen!“ hat er immer gesagt. Es gab durchaus auch kritische Stimmen, die gesagt haben: Das ist keine katholische Jugend. Das besondere an der SKJ war ihre emanzipatorische Lust, Verkünder der Frohen Botschaft zu sein, aber auf eine weltliche Art. Es gab auch Beispiele von SKJ-Gruppen, die die Pfarrer ihrer Gemeinden ziemlich durcheinandergebracht haben. Eine hat z.B. den Altartisch in die Gebetsstühle hinuntergetragen. Das hat natürlich für Aufruhr gesorgt. Es war aber gut und hat uns weitergebracht.

Wie bewertest du die SKJ früher und heute?
Herbert Denicolò: Die Zeiten haben sich geändert. Heute gibt es viel mehr Mobilität, Angebot, auch für ehrenamtliches Engagement. Die Schulen sind aktiv geworden mit Programmen und Projekten. Das alles sucht heute Kinder. Für einen Jugendverband ist das nicht einfach. Die Projektarbeit ist heute noch wichtiger als früher. Es braucht aber eine Handvoll Leute, die dem Ganzen Stabilität und Austausch verleihen. Das Jugendliche, heute wie damals auf Zeit gebunden, Verantwortung übernehmen, ist eine große Errungenschaft. Ich bewundere heute jede Frau und jeden Mann, der sich für die SKJ vorne anstellt.

Herbert Denicolò wurde am 9. Oktober 1945 in Bruneck geboren. Er wuchs in Schluderns auf und arbeitete seit 1972 als Beamter in der Südtiroler Landesverwaltung. 1993 errang er ein Mandat für den Südtiroler Landtag bzw. dem Regionalrat, in dem er bis 2008 tätig war. Er engagierte sich ehrenamtlich in verschiedenen sozialen und kulturellen Vereinen. Er war Mitglied und Vorsitzender der Katholischen Jugend und prägte diese entscheidend mit. Außerdem war er Mitglied in der Landesleitung des Katholischen Verbands der Werktätigen, Vorsitzender des Südtiroler Kolpingwerks und Vorsitzender des Katholischen Forums. Er wurde 2015 mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol ausgezeichnet. Er verstarb am 23. April 2018 in Olang.

geschrieben von: Filippa Schatzer

TERMINE

> Taizégebet

Am 14.12.2019 um 20.00 Uhr in der Kirche der Salvatorianerinnen in Obermais/Meran.

> Girls, art & ideas

Kreative Weihnachtsgeschenke gestalten in gemütlicher Mädchenrunde! Auf dich warten kreative Tage mit Färben, Macramè, Batik, Teelichter basteln, Badesalz herstellen, Stempeln und Vieles mehr! An drei Wochenenden 14. und 15. Dezember 2019, Februar & April 2020 jeweils von 10.00 - 17.00 Uhr im Jugendzentrum papperlapapp in Bozen. Infos bei Franziska Seifert, Tel. 347/59 29 343

JUGEND IN ACTION

Tanz die Toleranz

Du tanzt gerne und du möchtest an einem offenen Tanzprojekt teilnehmen, deine eigenen Ideen einbringen oder gerne regelmäßig eine Tanzstunde besuchen? Du bewegst dich gerne, spielst ab und zu Theater oder hörst auch gerne Musik und wippst dabei mit den Fingern? Oder du möchtest dich einfach einmal Mal pro Woche total auspowern? Dann bist du bei unserem Projekt Tanz die Toleranz genau richtig!

Tanzen verbindet – über soziale, sprachliche und kulturelle Barrieren hinweg. Darauf baut das Projekt Tanz die Toleranz, bei dem sich junge Freiwillige aus unterschiedlicher Herkunft von Februar bis Juni 2020 einmal pro Woche (Dienstag) zum Tanzen treffen. Unter fachlicher Anleitung werdet ihr eine gemeinsame Choreographie entwickeln, zu einem Thema, das ihr selbst entscheidet.

Es ist das Ziel von Tanz die Toleranz allen Menschen, unabhängig von Talent, Erfahrung, Hautfarbe, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder sozialer Herkunft – den Zugang zur Kunstform Tanz möglich zu machen. Dabei steht die soziale Komponente gleichberechtigt neben der künstlerischen. Willkommen sind junge Menschen im Alter zwischen 15 und 28 Jahren. Sie treffen sich einmal wöchentlich zur Tanzstunde mit der Tänzerin Shauni Oliva.

Einschreibungen beginnen am 7. Jänner 2020. Die Treffen finden im Caritas Hauptsitz in der Sparkassenstr. 1 in Bozen statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, eine regelmäßige Teilnahme ist jedoch erwünscht.

Weitere Infos & Anmeldung: Amanda Montesani, youngcaritas@caritas.bz.it – Tel. 0471 304 334

IMPRESSUM
Südtirols Katholische Jugend
Silvius-Magnago-Platz 7 I 39100 Bozen
Tel. 0471 970 890 · redaktion@skj.bz.it
www.facebook.com/SKJnews
Redaktion: Heidi Gamper
Gestaltung der Seite: Jana Köbe
www.skj.bz.it

1973

Herbert Denicolò *wird zum* ***ersten Diözesanführer*** *der gesamten Südtiroler Katholischen Jugend gewählt.*

1977

Im Frühjar 1977 erhält Südtirols Katholische Jugend ihren ***ersten hauptamtlichen Mitarbeiter, Gottfried Ugolini*** *aus Neumarkt.*

1978

5. Dezember 1978 – der Verein Südtirols Katholische Jugend (SKJ) wird gegründet.
Die Gründungsmitglieder sind: Georg Oberrauch, Gottfried Ugolini, Reinhard Demetz, Trude Pitschl, Luis Gurndin, Martina Leitner, Herbert Peintner und Herbert Denicolò.

1980er

Südtirols Katholische Jugend ermöglicht jungen Menschen ***die Teilnahme an den internationen Weltjugendtagen und an verschiedenen Taizè-Treffen*** *rund um den Globus.*

2012

Zusammen mit den Passeirer Gemeinden und dem Jugendbüro Passeier wird das ***Jugendhaus Hahnebaum*** *realisiert. Es bietet seither vielen Jugendlichen Platz für Hüttenlager, Klausuren, Weiterbildung uvm.*

2018

Südtirols Katholische Jugend zieht mit allen katholischen Kinder- und Jugendvereinen unserer Diözese unter ein gemeinsames Dach – ***das neue kirchliche Kinder- und Jugendzentrum „Josef Mayr-Nusser“****.*